



Eine kurze Einweisung über den Gebrauch des Bogens erhielt Bürgermeisterin Hildegard Beck von Bogenfreunde-Vorstand Karl-Heinz Wendland. TSV-Vorsitzender Rudolf Weigel (links) beobachtet das Ganze mit Interesse. F.: Tippel

Bogenfreunde Dinkelsbühl weihten neues Clubdomizil am Heinger Ring ein und bekamen viel Lob

Aus eigenen Kräften einen Traum verwirklicht

Mitglieder investierten 3250 Arbeitsstunden und schufen ideale Bedingungen für ihren Sport

DINKELSBÜHL (pet) – Die Bogenschützen hätten auf ihrem neuen Platz Enormes geleistet, so Bürgermeisterin Hildegard Beck bei der Einweihung des neuen Bogenschützenheimes am Heinger Ring beeindruckt. Angesichts der schmucken Vereinsanlage werde man sie hier noch öfter sehen, kündigte sie an.

Auch Gauschützenmeister Wolfgang Rubensdörfer (Unterwurbach) unterstrich den Einsatz der Vereinsmitglieder, denn „mit einem eigenen Vereinsheim und Sportgelände geht für jeden Verein ein Traum in Erfüllung“. Die Verwirklichung dieses „Traumes“ erläuterte der Vorstand der „Bogenfreunde“ Dinkelsbühl, Karl-Heinz Wendland, nach der Begrüßung der Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft und Schützenwesen. Vor zwölf Jahren, so der Vorsitzende, hätten 14 Bogenbegeisterte den Verein aus der Taufe gehoben. Mittlerweile zählten die „Bogenfreunde“ 95 Mitglieder, davon 27 Jugendliche. Wendland hob die breite Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Grundstück vor allem durch die Stadt heraus und dankte stellvertretend Bürgermeisterin Beck und Sportreferent Rudi Weigel.

Im Frühjahr 2003 wurde laut Wend-

land der Pachtvertrag auf 25 Jahre für das 11000 Quadratmeter große Grundstück am Heinger Ring unterzeichnet und parallel mit der Planung begonnen. Zu danken sei den vielen Sponsoren und Helfern, denn ohne Sach- und Finanzspenden wären Heim und Platz nicht möglich geworden. Die Einbindung in den Schützengau Hesselberg und die fachliche und tatkräftige Unterstützung von Bezirksreferent Herbert Zollhöfer, der den Verein selbst über neun Jahre als Vorstand geleitet hatte, hob Wendland ebenfalls heraus.

Die Vereinsmitglieder hätten insgesamt 3250 Arbeitsstunden geleistet. Die Materialkosten bezifferte der Bogenfreunde-Vorsitzende auf 26000 Euro. „Außer einigen Blasen an den Händen blieben wir von Unfällen verschont“, so Karl-Heinz Wendland schmunzelnd. In ihrem Grußwort betonte Bürgermeisterin Hildegard Beck die „tolle und wertvolle Jugendarbeit der Bogenschützen“ und zollte Lob für die geleistete Arbeit. Bankdirektor Ludwig Ochs sprach von einer fantastischen Anlage, auf der unter fast professionellen Bedingungen trainiert werden könne. Sein Sohn sei seit rund zwei Jahren aktiver Bogenschütze und habe die Faszination dieser Sportart in die Familie gebracht.

Mit der Überreichung der Ehrenurkunde und Wimpel des Mittelfränkischen Schützenbundes verband Herbert Zollhöfer eine Rückschau auf die Entstehungsgeschichte der eigenen Vereinsanlage.

Gauschützenmeister Wolfgang Rubensdörfer hob noch einmal die effektive Jugendarbeit heraus, da der Bogensport nicht dem Waffengesetz unterliege. Rubensdörfer äußerte die Hoffnung, dass mit der Einweihungsfeier die 100er-Grenze bei derzeit 95 Mitgliedern „falle“, und wünschte mit dem sportlichen Gruß „alle ins Gold“ dem Verein ein gutes Miteinander.

Gaubeauftragter Ernst Eißer, zugleich Schützenmeister des ältesten Schützenvereins (HSG) der Großen Kreisstadt, betonte die gute Unterstützung der Großen Kreisstadt für die Vereine.

Traditionell müssen die Ehrengäste zum ersten Schuss auf die Anlage antreten. Bürgermeisterin Hildegard Beck landete nach gründlicher Einweisung und Probeschießen im Blauen Ring, was einer Sechs entspricht. Die offensichtliche familiäre Unterstützung von Ludwig Ochs brachte diesem einen Goldenen Ring, sprich Zehner, ein. Die Pfeile von Sportreferent Rudi Weigel landeten nach kurzer Einweisung ebenfalls mittig.